

Stillprobleme

Zwei Wochen nach ihrer Entbindung suchte mich eine junge Frau auf. Sie hatte große Schmerzen beim Stillen, besonders in den Brustwarzen. Jedes Mal nach dem Anlegen des Kindes musste sie weinen. Gegen Ende der Anamnese beschrieb sie ihre Schmerzen geradezu wegweisend für das richtige Mittel: "Jedes Mal nach dem Stillen habe ich ein Gefühl, als ob ein Gummiband am Schulterblatt fixiert sei, mit dem die Brustwarze nach innen gezogen wird."

Erstaunlich, wie speziell diese Empfindung von der jungen Mutter erlebt wurde. Und genauso erstaunlich war es für mich, dass ich bei der Suche nach der richtigen Arznei in den Arzneimittelbildern von J. T. Kent eine verblüffende Ähnlichkeit fand. In der Beschreibung der Arznei *Croton tiglium* (Purgierbaum) heißt es: "... Im normalen Wochenbett stellen sich auf einmal in der einen oder anderen Brust Schmerzen ein mit dem Gefühl, als ob die Brustwarze mit einer Schnur nach hinten gezogen würde. Die Frau ging vor Schmerzen in der Wohnung auf und ab, ja der Schmerz war so heftig, dass er der Frau Tränen aus den Augen presste." Und tatsächlich, nachdem ich meiner Patientin diese Arznei gab, verschwanden die Beschwerden binnen einiger Tage, und sie konnte noch lange weiter stillen.

Wie in diesem Fallbeispiel aus dem Wochenbett gibt es immer wieder Erfolgserlebnisse mit der Homöopathie. Viele Komplikationen für Mutter oder Kind und der Einsatz stärkerer, oft mit Nebenwirkungen verbundener Arzneien können so vermieden werden.

Entnommen aus der Patientenzeitschrift **GLOBULI-MAGAZIN**:
www.globuli-magazin.de

Autor: Jürgen Weiland, Bonn
info@Juergen-Weiland.de